

# „Ich möchte weg sein und bliebe am liebsten hier“

Dieter Huthmacher wandelte auf den Spuren von Hermann Hesse

Bordesholm

fun

Mit Dieter Huthmacher besuchte ein alter Bekannter wieder einmal das Kreishaus und im Gepäck hatte das schlitzohrige Multitalent diesmal einen imaginären Partner, den romantischen/mystischen Dichter Hermann Hesse, der sich des Künstlers auf seltsame Art an diesem Abend bemächtigte. Als „authentischer Liedermacher“ wird er titulierte, der Schwabe Dieter Huthmacher, lange Zeit mit Partnerin als kongeniales Duo auf den Kleinkunsthörnern der Republik unterwegs und seit einiger Zeit alleine sein Brot verdienend. Man kennt ihn als hinterlistigen Wortver-

dreher und -schöpfer, lustigen, weil naseweisen Gesellschaftsbeobachter, genialen, weil einprägsamen Melodien schaffenden Musiker, Karikaturisten, Maler etc. Doch diesmal offenbarte Dieter Huthmacher neben intelligenter und sinnstiftender Bildungsunterhaltung noch ein weiteres Talent, die leibhaftige Wiedererschaffung eines Dichters in seiner eigenen Person. Wie das geht? Nun, zunächst beschränkt sich Huthmacher auf das Vorlesen von Erinnerungen des Hermann Hesse, liest aus Briefwechseln und Biografien und weckt den Anschein einer ganz normalen Dichterlesung. Flugs schnappt er sich dann seine Gitarre, um mit liedermacher-

artiger Musik im Stile eines Reinhard Mey oder Wolf Biermann die eben vorgelesenen Gedanken musikalisch weiterzuführen. Doch halt, wer glaubt, nun den Huthmacher-schen Vertonungen des Hesse zu lauschen, irrt, denn sie sind auf seinem eigenen Mist gewachsen, die melancholischen Aphorismen, Erinnerungen und Lebensweisheiten, die jedoch so wunderbar zur Vita von Hesse passen. „Ich wollte doch nur Dichter werden“, schrieb der junge Hesse und Dieter Huthmacher lässt den Werdegang des Jünglings, der über viele Umwege seine Passion erreichte, noch einmal auferstehen, referiert musikalisch dessen zwiespältiges Leben im schwäbischen Calw und die wehmütigen Erinnerungen an die Heimat aus der Ferne. „Ich möchte weg sein und bliebe am liebsten hier“, fasst Huthmacher die Gedanken des ihn an diesem Abend besitzenden Lyrikers zusammen, und auch in seinem Best-of-Programm „So sind die Leut“ nach der Pause bedient er sich der doppeldeutigen Ironie. Da treten dann ein schwäbisches Punker-Paar auf, werden seine südlichen „Landsleute“ im Urlaub beobachtet und allerlei sympathischer Unsinn mit dem Dialekt betrieben. Stille Momente zum Thema Älterwerden und herzzerreißende Melodien rundeten das mit fast drei Stunden gewaltige Rundumunterhaltungspaket ab, von dessen warmen Gedanken die Zuschauer im restlos ausverkauften Saal noch lange besessen waren.



Ein Mann, viele Talente: Künstler Dieter Huthmacher mit einer von ihm gezeichneten Fantasiefigur, dem „Guck“ Foto: fun